



Standards für Ethische Praktika

Die Standards für Ethische Praktika stellen einen Katalog dar, der Arbeit und Leistung von Praktikanten honoriert und entgegen des Einsatzes eines Praktikanten als verbilligte Arbeitskraft wirkt. Die Zusammenstellung der Standards ist mit der Zielsetzung formuliert worden, dass sowohl Qualität wie auch Fairness von Praktika gesteigert werden und Arbeitgeber und Praktikanten gleichsam von der Einhaltung dieser Standards profitieren. Denn Praktikanten, die zufrieden sind und geschätzt werden, sind motivierter und leistungsstärker.

Die Standards für Ethische Praktika sind in drei Kategorien unterteilt: Qualität (I – III) behandelt die Arbeitsbedingungen und befolgt, steigern diese Ratschläge sowohl den Wert des Praktikums für Praktikanten als auch die Produktivität der Arbeit. Durch die zweite Kategorie (IV – VI) soll die Transparenz bei der Vergabe von Praktikastellen und der Arbeit der Praktikanten gefördert werden und die Kategorie Fairness (VII. – X) soll eine faire Behandlung und angemessene Honoration des Engagements der Praktikanten gewährleisten.

Die Standards für Ethische Praktika stellen keine Verpflichtung seitens der Anbieter von Praktikastellen dar. Stattdessen sollten Sie als ein Leitfaden und Inspiration angesehen werden, wie Praktika effizient und fair gestaltet werden können, zum Vorteil sowohl der Arbeitgeber als auch der Praktikanten.

Qualität

I. Die Arbeit von Praktikanten sollte bestmöglich gefördert und honoriert werden und die Praktikanten sich bei der Arbeit wohl fühlen.

Hierzu gehört die Bereitstellung eines adäquaten Arbeitsplatzes, Praktikanten sollten Zugang zu den notwendigen Ressourcen und eine Einführung in deren Nutzung erhalten und einen festen Koordinator bzw. Ansprechpartner besitzen. Ebenfalls sollte es Praktikanten ermöglicht werden mit den Mitarbeitern und Abteilungsleitern in Kontakt zu treten.

II. Praktikanten sollten die Möglichkeit haben, so viel wie möglich über die Arbeit, Organisation und das Tätigkeitsfeld des Arbeitgebers zu erfahren.

In diesem Sinne sollten Sie Publikationen lesen können, Fragen stellen dürfen und, wo möglich, Sitzungen beiwohnen können.

III. Der Arbeitgeber sollte dafür Sorge tragen, dass Praktikanten wertvolle Erfahrungen und Fähigkeiten erwerben können.

In den Arbeitsbereich der Praktikanten sollten deshalb stimulierende und herausfordernde Aufgaben fallen. Ebenfalls sollten, wenn möglich, Seminare für Praktikanten abgehalten werden, in denen vertiefendes Wissen und Fertigkeiten kommuniziert werden (wie z.B. Erstellen und Halten von Präsentationen, Vorstellung von Projekten und Ideen, etc.)

Transparenz

IV. Praktikanten sollten zusätzlich zum Zeugnis in regelmäßigen Abständen vertrauliche Feedback-Sessions und ein Abschiedsinterview erhalten.

Diese sollten eine Beurteilung ihres Engagements und ihrer Arbeit beinhalten und den Praktikanten die Möglichkeit bietet, sich selbst über das Praktikum und die Arbeit zu äußern.

V. Arbeitgeber sollten keine falschen Erwartungen in den Praktikanten fördern.

Es sollte Klarheit über die Chancen einer späteren Beschäftigung herrschen und keine falschen Versprechungen hinsichtlich dieser Chancen oder der Arbeit gemacht werden.

VI. Praktikanten sollten vom Arbeitgeber klare Vorgaben erhalten.

Diese vorgaben sollten den Arbeitsauftrag des Praktikanten, Ihre Kompetenzen und mögliche weiterführende Aufgaben enthalten. Es sollte ein Praktikumsvertrag zwischen Praktikanten und Arbeitgeber bestehen. Innerhalb dieser Vorgaben sollten Arbeitgeber und Praktikant flexibel arbeiten können.

Fairness

VII. Praktikanten sollten durch öffentlich ausgeschriebene Stellen rekrutiert werden.

Die Besetzung von Stellen durch interne Kontakte sollte minimiert werden und die Möglichkeit der Initiativbewerbung sollte klar ausgeschrieben und gefördert werden.

VIII. Praktikanten sollten eine angemessene Vergütung für Ihre Ausgaben und Leistung erhalten.

Arbeitgeber sollten die Aufwendungen (z.B. Verpflegung und Transport) von Praktikanten erstatten und eine angemessene Honoration für die Arbeit des Praktikanten bereitstellen. Praktikastellen sollten offen für jeden sein - irrespektive des persönlichen, kulturellen oder finanziellen Hintergrundes.

IX. Arbeitgeber sollten Sympathien für die Situation der Praktikanten als minderbezahlte Arbeitskraft zeigen.

Wenn möglich sollte Teilzeitarbeit erlaubt sein. Praktikanten sollten nicht unbezahlt Überstunden in einem exzessiven Rahmen leisten müssen. Wenn möglich sollten interne Arbeiten nicht ausschließlich von Praktikanten erledigt werden (wie z.B. Transkription, Datenbankarbeit, Datensatzpflege, etc.) oder angemessen extra vergütet werden.

X. Arbeitgeber sollten Ihren Praktikanten Hilfe hinsichtlich der Wahl einer Karriere offerieren.

Wenn möglich sollten Kontakte den Praktikanten vermittelt werden und Tipps für das Schreiben vom Lebenslauf, Bewerbungsschreiben und Interviewtechniken gegeben werden.